

**Mitteilungsvorlage**      **öffentlich**

<b>Zur Sitzung</b>	<b>Sitzungstermin</b>	<b>Behandlung</b>
Integrationsrat	12.04.2016	Kenntnisnahme
Ausschuss für Arbeit, Soziales und Gesundheit	15.04.2016	Kenntnisnahme
Schulausschuss	31.05.2016	Kenntnisnahme

---

**Betreff**

**Neuzuwanderung in Duisburg - aktuelle Kooperationsprojekte zur Integration von Neuzugewanderten**

---

**Inhalt der Mitteilung**

Ein in Duisburg nach wie vor integrationspolitisch besonders relevantes Schwerpunktthema stellt die vermehrte Neuzuwanderung von sowohl rumänischen und bulgarischen Staatsbürgerinnen und Staatsbürgern, als auch von Geflüchteten und Asylsuchenden dar.

Am 01.03.2016 waren in Duisburg 15.352 aus Bulgarien und Rumänien zugewanderte Menschen gemeldet, darunter 3.470 schulpflichtige Kinder und Jugendliche unter 18 Jahren.

Zusätzlich leben derzeit 5.872 (Stichtag: 29.02.2016) gemeldete Flüchtlinge und Asylsuchende in Duisburg, von denen 2.875 Menschen in Wohnheimen leben und 2.997 in Wohnungen untergebracht werden konnten. Die Kinder und Jugendlichen unter den Zugewanderten, stellen dabei einen großen Teil der Asylsuchenden und Flüchtlinge dar.

Um die mit der Zuwanderung entstandenen Herausforderungen für alle in Duisburg lebenden Menschen lösungsorientiert anzugehen, werden in Duisburg mehrere speziell auf die Gruppe der Neuzuwanderer angepasste Projekte und Maßnahmen umgesetzt. Die Projekte, an denen das Kommunale Integrationszentrum beteiligt ist, werden nachfolgend kurz skizziert.

Des Weiteren ist der Anlage dieser Mitteilungsvorlage eine Übersicht der in 2015 im Rahmen der landesgeförderten Programme „Ehrenamt in der Flüchtlingshilfe“ und „Zusammenkommen und Verstehen“ durchgeführten Projekte beigefügt.

## Projekt „Kinderbetreuung in besonderen Fällen“

**Federführung:** Jugendamt

**Projektpartner:** Deutsches Rotes Kreuz, Kommunales Integrationszentrum, Amt für Soziales und Wohnen, Gebag, Mehr Flüchtlingshilfe e. V.

**Fördergeber:** Ministerium für Familie, Kinder, Jugend, Kultur und Sport des Landes Nordrhein-Westfalen (MFKJKS)

Zur Abwicklung des Projektes „Kinderbetreuung in besonderen Fällen“ wurden für das Jahr 2016 durch das Ministerium für Familie, Kinder, Jugend, Kultur und Sport 1,2 Mio. Euro bewilligt. Die Zielgruppe des niedrigschwellig angelegten ‚Brückenprojekts‘ stellen Flüchtlingskinder im Alter von 1-6 Jahren und deren Familien dar. Das Projekt ist unmittelbar an zehn Standorten in den Übergangsheimen bzw. in den Wohnanlagen eingerichtet worden. Neben den Eltern-Kind-Gruppen in den Übergangsheimen und Wohnanlagen sind auch Elternbildungsangebote Projektbestandteil. Diese sind in nahegelegenen Kitas und Familienzentren installiert. Zielsetzungen des Projektes sind zum einen die Einbindung der Mütter in die Sprachförderung ihrer Kinder und zum anderen die stärkere Förderung der allgemeinen Entwicklung dieser Kinder. Insgesamt können so 400 Flüchtlingskinder und deren Eltern erreicht werden.

## „Arbeit statt Armut und Ausgrenzung“ Unser Haus Europa – Arbeitsmarktprojekt

**Federführung:** Kommunales Integrationszentrum

**Projektpartner:** Gesellschaft für Beschäftigungsförderung (GfB), Gesundheitsamt

**Fördergeber:** Europäischer Sozialfonds, Ministerium für Arbeit, Integration und Soziales (MAIS)

Aufgrund der positiven Ergebnisse des Projektes „Unser Haus Europa“ in den Jahren 2014 und 2015 wurde vom Ministerium für Arbeit, Integration und Soziales (MAIS NRW) die Förderung eines Übergangsjahresprojektes für das Jahr 2016 ermöglicht. Hiermit soll sichergestellt werden, dass die erfolgreichsten Maßnahmen von „Unser Haus Europa“ im Jahr 2017 mit Hilfe des Landesprogramms „Starke Quartiere – Starke Menschen“ in das Integrierte Handlungskonzept der Stadt Duisburg (IHK) münden werden. Das Projekt „Arbeit statt Armut und Ausgrenzung“ hat sich den Aspekt der Armutsvorbeugung unter Neuzuwanderinnen und Neuzuwanderern aus Rumänien und Bulgarien zum Ziel gesetzt. Dies soll insbesondere durch Verbesserung der Integrationschancen neuzugewanderter Personen in den Arbeitsmarkt erreicht werden.

Die Teilnehmenden erhalten die Möglichkeit an Schulungen in den Gewerkschaften der GfB teilzunehmen, um so in verschiedenen Berufsfeldern an den Arbeitsmarkt herangeführt zu werden. Des Weiteren stellen zwei in dem Projekt tätige Arbeitsmarktlotsen sicher, dass die Teilnehmenden bestmöglich auf die Arbeitswelt vorbereitet werden.

Ein zusätzlicher Bestandteil des Projekts ist auch im Jahr 2016 die Anlauf- und Beratungsstelle für Sexarbeiterinnen. So kann gesichert werden, auch die Gruppe der in Duisburg tätigen Sexarbeiterinnen zu erreichen. In der Beratungsstelle werden neben Informationen über Ausstiegsmöglichkeiten und Alternativen zur Sexarbeit auch Beratungen zum Thema Sexarbeit als legale Arbeit durchgeführt.

## Duisburger Projekt „Integration und Beratung“ (DU-PIB)

**Federführung:** Kommunales Integrationszentrum

**Projektpartner:** GfB, I-03 Stabsstelle für Wahlen, Europaangelegenheiten und Informationslogistik, Werkkiste Duisburg gGmbH, Kulturbunker Bruckhausen

**Fördergeber:** Europäischer Hilfsfonds für am stärksten von Armut betroffene Personen (EHAP), Bundesministerium für Arbeit und Soziales (BMAS), Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ), Europäische Union

Das Duisburger Projekt „Integration und Beratung“ ist zum 01.01.2016 gestartet. Im Rahmen des Projektes wurden 5,6 Stellen genehmigt, die sich wie folgt aufteilen: 3,6 Integrationsberaterinnen und Integrationsberater wurden bei der Stadt Duisburg eingestellt (davon 0,6 VZÄ im Kulturbunker Bruckhausen), eine Stelle konnte bei der GfB und eine Stelle bei der Werkkiste Duisburg angesiedelt werden. Mit Hilfe der stadtweit tätigen Integrationsberaterinnen und Integrationsberatern sollen im Rahmen des Projekts drei Schwerpunktziele erreicht werden:

- 1) Die Beratung und Unterstützung von Erwachsenen (für Zugewanderte aus Südosteuropa)
- 2) Die Beratung und Unterstützung von Eltern mit Kindern unter 6 Jahren (für Zugewanderte aus Südosteuropa)
- 3) Die Beratung und Unterstützung von Menschen, die von Wohnungslosigkeit betroffen oder bedroht sind

Gefördert wird das Projekt für drei Jahre mit finanzieller Unterstützung durch das Bundesministerium für Arbeit und Soziales, das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend sowie der Europäischen Union.

## Interkulturelle Beratung

**Federführung:** Sprachförderung Duisburg e. V., Kommunales Integrationszentrum

**Projektpartner:** Jugendamt, Amt für Schulische Bildung

**Fördergeber:** Kommunale Mittel

Die Interkulturellen Beraterinnen und Berater (IKB) unterstützen als Brücke zwischen Elternhaus und Bildungseinrichtung den Dialog, die Bildungsberatung, die Mitwirkung zugewanderter Eltern und letztlich die gesellschaftliche Teilhabe.

Sie verfügen aufgrund vielfältiger Sprachfähigkeiten und kulturspezifischen Wissens über eine zielgruppengerechte Ansprache. Sie können daher bedarfs- und angebotsorientiert Informationen zu Themen wie Entwicklungsförderung, Spracherwerb und Erziehungskompetenz geben. Da mehrere der Interkulturellen Beraterinnen und Berater auch Sprachfähigkeiten im Bereich gängiger ‚Flüchtlingssprachen‘ sowie kulturspezifisches Wissen besitzen, sind sie auch im Bereich der Flüchtlingsarbeit tätig.

## Regionale Arbeitskreise zur bedarfsgerechten Beschulung neuzugewanderter Kinder

**Federführung:** Schulaufsicht

**Projektpartner:** Amt für schulische Bildung, Kommunales Integrationszentrum, Kompetenzteam Duisburg

In Zusammenarbeit mit der Schulaufsicht und dem Amt für schulische Bildung wurden regionale Arbeitskreise gebildet, die sich mit der zentralen Herausforderung der bedarfsgerechten Beschulung von neu zugewanderten Kindern beschäftigen. Für das Duisburger Stadtgebiet wurden 3x jährlich tagende sozialräumlich agierende Veranstaltungen eingerichtet: eine für alle Grundschulen, sowie jeweils ein Arbeitskreis für die Sekundarstufe I und II (Mitte-Süd, Nord und West).

## „Zusammen – Zuwanderung und Schule gestalten“

**Federführung:** Kommunales Integrationszentrum

**Projektpartner:** Stiftung Mercator, RuhrFutur, Schulaufsicht

**Fördergeber:** Stiftung Mercator, RuhrFutur

Das Projekt „Zusammen – Zuwanderung und Schule gestalten“ ist ein Kooperationsprojekt des Kommunalen Integrationszentrums, der Stiftung Mercator und RuhrFutur mit dem Ziel, neu zugewanderte Kinder und Jugendliche durch Bildung zu integrieren und in das Duisburger Schulsystem aufzunehmen. In zwei Marxloher Schulen, der GGS Regenbogenschule und dem Elly-Heuss-Knapp-Gymnasium, arbeiten Fachleute aus verschiedenen Professionen bei der Unterrichtung und Begleitung der Schülerinnen und Schüler aus insgesamt vier Modellklassen zusammen. Am Ende der Laufzeit soll ein modellhaftes pädagogisches Konzept entstehen.

## „Inklusion – Chance und Perspektive“

**Federführung:** Jugendamt

**Projektpartner:** Kommunales Integrationszentrum, Amt für Schulische Bildung, Sprachförderung Duisburg e.V.

**Fördergeber:** Ministerium für Familie, Kinder, Jugend, Kultur und Sport (MFKJKS)

Das Projekt „Inklusion – Chance und Perspektive“ besteht aus mehreren Teilprojekten aufgeteilt auf die Unter- und Über -Sechsjährigen. Ziel ist es, die Lebensbedingungen von Kindern und Jugendlichen der zugewanderten Familien aus Bulgarien und Rumänien zu verbessern und ihnen die gesellschaftliche Teilhabe zu ermöglichen. Die Teilprojekte, bei denen das Kommunale Integrationszentrum Projektpartner ist, sind das Rucksack-Projekt sowie die Interkulturellen Beraterinnen und Berater (IKB)

### Rucksack

Ziel des Rucksack-Programms ist zum einen die Förderung der Mehrsprachigkeit und frühkindlichen Entwicklung und zum anderen die Stärkung der Elternkompetenz und die Integration der Familien in unsere Gesellschaft. Die Kursleiterin verfügt über Kenntnisse der Herkunftssprache, leistet Hilfen in Erziehungsfragen und vermittelt erste Einblicke in das deutsche Bildungssystem. Derzeit finden Rucksack-Gruppen **an acht Standorten**, vier in Hochfeld und vier in Marxloh, statt. Diese werden in bulgarisch-deutscher und rumänisch-deutscher Sprache durchgeführt. Bis Ende 2016 werden 60 Kurstermine. Mit diesen Kursen werden mindestens 160 Mütter und ca. 500 Kinder erreicht werden können.

### IKB – Interkulturelle Beraterinnen

Für beide Zielgruppen, sowohl den Über- als auch den Unter-Sechsjährigen – wurden Interkulturelle Beraterinnen eingestellt. Die langjährige sehr erfolgreiche Arbeit der IKB als Brücken zwischen Elternhaus und Bildungseinrichtungen wird mithilfe dieses Projektbausteins um weitere zwei Beraterinnen für Familien aus Rumänien und Bulgarien erweitert, welche in Hochfeld und Marxloh tätig sind. Zurzeit werden an sieben Standorten feste Sprechstunden angeboten. Zusätzlich werden ca. 60 Beratungen und Begleitungen pro Monat durchgeführt.

### **Gender Mainstreaming-Relevanz**

**Ja**

Die Darlegung der Geschlechterdifferenzierung erfolgt im Kontext der Drucksache, ggf. als Anlage zur Drucksache. (Dabei müssen z.B. Planungskriterien, Verordnungen, Rechtsgrundlagen, Richtlinien etc., die dem Vorschlag zu Grunde liegen, genannt werden. Wird eine auffällige Abweichung zwischen den Geschlechtern deutlich, ist diese hervorzuheben, zu analysieren und es ist darzulegen, wie die geschlechtsspezifischen Unterschiede berücksichtigt wurden.)

**Nein**

Die Darlegung der Geschlechterdifferenzierung entfällt aus folgenden Gründen:

Aus dem Sachverhalt ergeben sich keine geschlechtsspezifischen Auswirkungen